

Bericht über die Sitzung des Zentralvorstandes vom 23. Januar 1927

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **5 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde

Bericht über die Sitzung des Zentralvorstandes vom 23. Januar 1927.

Sonntag den 23. Januar, versammelte sich der Zentral-Vorstand des schw. Vereins für Pilzkunde im Rest. Feldschlöschchen in Olten zur Behandlung der Jahresgeschäfte an Stelle der für dieses Jahr ausfallenden Delegiertenversammlung.

Nach kurzer Begrüssung der anwesenden 8 Mitglieder (zwei Mitglieder liessen sich entschuldigen) und der beiden Rechnungsrevisoren gab der Präsident, Herr Duthaler, in seinem Jahresbericht einen kurzen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr und konstatierte mit Genugtuung, dass es der sparsamen und sorgfältigen Geschäftsführung endlich gelungen ist, das Rechnungswesen des schweiz. Vereins für Pilzkunde zu sanieren (vergl. Jahresbericht in Nr. 2/27).

Kurz vor Ablauf des Rechnungsjahres sah sich der bisherige Administrator der Zeitschrift, Herr H. W. Zaugg in Burgdorf genötigt seinen Rücktritt von der Administration zu erklären. Den Bemühungen der Geschäftsleitung ist es gelungen, Herrn Aug. Wüger, eidg. Beamter in Bern, zur Uebernahme dieses Amtes zu bewegen. Einstimmig wurde denn auch der Vorschlag der Geschäftsleitung angenommen und Herr H. W. Zaugg unter Verdankung der geleisteten wertvollen Dienste von seinem Amte entlassen. An seine Stelle wurde für den Rest der Amtsperiode d. h. bis 31. Dezember 1927 Herr Aug. Wüger als Administrator der Zeitschrift gewählt. Der Gewählte bietet jede Gewähr, dass dieses undankbare, für den guten Geschäftsgang aber umso wichtigere Amt gewissenhaft verwaltet werden wird.

Infolge Austrittes der Sektion Grenchen aus dem schweiz. Verbands, verlor auch deren Vertreter Herr M. Müller seine Zugehörigkeit zum Zentralvorstand. Die Geschäftsleitung erachtete es als ihre Pflicht, der grössten und rühmlichsten Sek-

tion des schweiz. Vereins, der Sektion Zürich, eine Vertretung im Zentralvorstand einzuräumen und ersuchte die Sektion Zürich, schon zur Sitzung vom 23. Januar einen Vertreter nach Olten abzuordnen. Dieser Vertreter, Herr Präs. J. Schönenberger, verdankte das Vorgehen der Geschäftsleitung, gab einen kurzen Ueberblick über erfreuliche und unerfreuliche Vorgänge in der Sektion Zürich und erklärte, dass die demnächst stattfindende Hauptversammlung über die Abordnung eines Mitgliedes in den Zentralvorstand beschliessen werde. Einstimmig wurde hierauf der Sektion Zürich eine Vertretung im Zentralvorstand zugesprochen, es der Sektion anheimstellend, diesen Vertreter zu bestimmen. (Die seither stattgehabe Hauptversammlung der Sektion Zürich hat denn auch ihren verdienten Präsidenten, Herrn J. Schönenberger in den Zentralvorstand gewählt.)

Die Jahresrechnung, abgelegt vom Kassier, Herrn Fr. Hürzeler in Bern, zeigt in ihren Hauptposten folgendes Bild.

Abrechnung pro 1926.

Bilanz.

Vereinsrechnung:	Soll Fr.	Haben Fr.
Mitgliederbeiträge	3,434.90	
Garantiescheine	140.—	
Bücher u. Pilzabzeichen	129.45	
Diverses	51.25	245.90
Porti		163.40
Drucksachen		126.50
Reise- und Tagesspesen		205.40
Alte Rechnung inkl. Saldo-		
vortrag von Fr. 988.77	1,628.87	1,500.80
Zeitschrift:		
Abonnements	308.40	
Inserate	517.—	
Druck		3,033.—
Uebertrag	6,209.87	5,275.00

Uebertrag	6,209.87	5,275.00
Spesen		302.40
	<u>6,209.87</u>	<u>5,577.40</u>
	5,577.40	
Saldovortrag auf neue Rechnung	<u>632.47</u>	
Ausweis des Saldos:		
Postcheck	Soll	5,893.32
	Haben	<u>5,260.85</u>
Saldovortrag auf neue Rechnung		<u>632.47</u>
Inventar:		
Total		<u>481.—</u>
Schulden:		
Darlehen		300.—
Garantiescheine		600.—
	Total	<u>900.—</u>
Ausstehende Guthaben:		
Beiträge, Inserate usw.		<u>425.90</u>
Laufende Verpflichtungen:		
	Total	<u>200.—</u>

Abschrift des Revisorenberichtes:

Unterzeichnete Revisoren haben an Hand der Belege die Jahres-Rechnung pro 1926 geprüft und in allen Teilen richtig befunden. Wir bitten die Mitglieder des Zentralvorstandes, dem Kassier Décharge zu erteilen. Es gebührt Hr. Hürzeler für die exakte und saubere Arbeit der beste Dank.

Olten, den 23. Januar 1927.

Die Revisoren:

gez. F. Jeker. gez. W. Künzli.

Die ausserordentlich sorgfältige und gewissenhafte Rechnungsführung wurde sowohl von den Rechnungsrevisoren wie vom Zentralvorstande ausdrücklich anerkannt und die Rechnung unter bester Verdankung an den Rechnungssteller genehmigt. Die erfreuliche Tatsache, dass die Rechnung pro 1926 mit einem Aktiv-Saldo von Fr. 632.47 abschliesst, darf nach der Meinung des Zentralvorstandes nicht zu grossem Optimus oder zu unüberlegten Ausgaben Anlass geben. Rückschlüsse und unvorhergesehene Vorkommnisse könnten leicht wieder ein Loch in unser Rechnungswesen schlagen. Deshalb wurde beschlossen, aus dem Aktiv-Saldo einen Betrag von Fr. 200 zur Schuldentilgung auszuscheiden, d. h. Fr. 100 zur

Amortisation des Darlehens Schafroth in Burgdorf und Fr. 100 zur Auslosung von Anteilscheinen zu verwenden, immerhin mit der geheimen Hoffnung, dass es gelingen werde, einen Teil der Zeichner zum Verzicht auf Rückzahlung zu bewegen, um so die Amortisation unserer Schulden möglichst zu beschleunigen. Herr Kassier Hürzeler erhält Auftrag und freie Hand, diese Auslosung in geeigneter Weise durchzuführen.

Die Geschäftsleitung besitzt noch einen ziemlich grossen Vorrat an Pilzkochbüchern, welche totes Kapital darstellen, so lange sie nicht verkauft werden können. Um auch dieses Mittel in den Dienst der Sanierung zu stellen, soll versucht werden, diese Bücher zu billigen Preisen den Sektionen abzugeben. Ein Teil aber soll reserviert werden für neu eintretende Mitglieder, indem jedem neu in den Verein aufgenommenen Mitglied ein solches Pilzkochbuch gratis zugestellt werden soll. Ein Antrag dahin gehend, es sei von der Zentralkasse wieder ein Vorrat von Pilzabzeichen zu beschaffen und diese dann den Sektionen abzugeben, beliebte nicht, aus dem einfachen Grunde, weil es nicht angezeigt erscheint, kurz nachdem das Kassenwesen endlich in Ordnung gebracht, nun schon wieder neue, zweifelhafte Handelsunternehmen zu bewilligen. Der Zentralvorstand könnte sich zu solchen Unternehmen nur bereit erklären, wenn von Seiten der Sektionen definitive Bestellungen vorliegen, die jedes finanzielle Risiko für die Zentralkasse ausschliessen würden.

Die Diskussion der Rechnung gab Anlass einige Beschlüsse der Delegierten-Versammlung vom Januar 1926 einer genaueren Prüfung zu unterziehen.

Bekanntlich wurde an dieser Versammlung auf Antrag der Sektion Olten der Beschluss gefasst, dass neu in den Verein aufgenommene Mitglieder auch wenn sie erst in der zweiten Jahreshälfte aufgenommen werden, verpflichtet sind, den ganzen Jahresbeitrag von Fr. 4 an die Zentralkasse zu entrichten. Ebenso sind im Laufe des Jahres austretende Mitglieder zu behandeln. Dieser Beschluss, für die Geschäftsleitung und den Kassier bindend, wurde denn auch in der Rechnungsstellung konsequenterweise durchgeführt,

führte aber dann dazu, dass zahlreiche Sektionen erklärten, sie könnten diesen Beschluss mit Rücksicht auf ihre Sektionskasse einfach nicht durchführen und an den Zentralvorstand das Gesuch stellen, man möchte ihnen gestatten, für in der zweiten Hälfte des Jahres ein oder ausgetretene Mitglieder nur die Hälfte des Jahresbeitrages zu entrichten. Geschäftsleitung und Zentralvorstand konnten sich diesen berechtigten Begehren nicht verschliessen und beschlossen deshalb einstimmig den Beschluss der letztjährigen Delegiertenversammlung aufzuheben und wieder zum frühern Modus zurückzukehren, d. h. für neu eintretende und austretende Mitglieder die Beiträge an die Zentralkasse halbjährlich zu berechnen.

Durch Mehrheitsbeschluss (Biberist und Baden machten Vorbehalte) wurde von der letztjährigen Delegierten-Versammlung sämtlichen Sektionen die Pflicht auferlegt, ein Jahresinserat in der Zeitschrift zum Preise von Fr. 25 fix zu übernehmen. Trotzdem von der Geschäftsleitung der Preis für ein solches Inserat von sich aus auf Fr. 20 reduziert wurde, ist es im abgelaufenen Jahre nicht gelungen, alle Sektionen zur Uebernahme und Bezahlung dieses Inserates zu bringen. Mehrere Sektionen machten geltend, dass ihnen ihr kleiner Mitgliederbestand diese Auslage ohne Erhöhung des Jahresbeitrages einfach nicht gestatte. Die Insertionspreise scheinen mit Rücksicht auf die kleine Auflage unserer Zeitschrift, auf die ungenügende Verbreitung und die Konkurrenz anderer Reklameunternehmen überhaupt zu hoch angesetzt. Es wurde deshalb beschlossen, allerdings auf dem Beschlusse der letztjährigen Delegiertenversammlung zu beharren, dagegen der Geschäftsleitung Vollmacht zu geben einzelne Sektionen auf begründetes Gesuch hin von der Verpflichtung ein Inserat zu übernehmen, zu entbinden und die Inseratenpreise nach Bedürfnis zu reduzieren.

Die von der Delegiertenversammlung bewilligten Gratifikationen wurden vom Zentralvorstande und im Einverständnis mit den Beteiligten in der Weise verteilt, dass Fr. 200 unter die 3 Mitglieder der Geschäftsleitung verteilt, Fr. 140 für die Redaktion und Fr. 60 für die Admini-

stration bestimmt wurden.

Nachdem so die Rechnung bereinigt und den gegebenen Verhältnissen angepasst war, konnte zur Beratung des Budgets für 1927 geschritten werden. Dasselbe hält sich ungefähr im gleichen Rahmen, wie dasjenige von 1926.

Budget pro 1927.

Einnahmen:			
Mitgliederbeiträge	3,400.—		
Bücher u. Pilzabzeichen	50.		
Diverses	50.—		
Abonnements d. Zeitschr.	300.—		
Inserate der Zeitschrift	650.—	4,450.—	
Ausgaben:			
Diverses	50.—		
Porti	150.—		
Drucksachen	100.—		
Reise- u. Tagesspesen	200.—		
Gratifikation	200.—		
Druck der Zeitschrift	3,100.—		
Spesen der Zeitschrift	300.—		
Gratifikation	200.—	4,300.—	
Mehreinnahmen			150.—

Der vom Kassier aufgestellte Entwurf wurde genehmigt. Immerhin wiesen verschiedene Redner darauf hin, und der ganze Zentralvorstand war darin einig, dass es nur möglich sein werde das Budget einzuhalten, wenn für die Zeitschrift eine rege Propaganda einsetze, sei es durch Werbung neuer Mitglieder und Abonnenten, sei es durch Vermittlung von Inseraten. Der Beitrag der Sektionen an die Zentralkasse wurde wie letztes Jahr auf Fr. 4.— pro Mitglied festgesetzt.

Wie aus dem Jahresberichte ersichtlich, sind zwei Sektionen im Laufe des verflossenen Jahres für unsern Verband verloren gegangen, die Sektion Biel durch Auflösung, die Sektion Grenchen durch Austritt. Erfreulicherweise konnte dem Zentralvorstand die Anmeldung einer neuen Sektion Thun, unter der Leitung des Herrn G. Grau, unterbreitet werden. Einstimmig und ohne Opposition wurde denn auch diese Sektion in den Verband aufgenommen, mit dem Wunsche, dass es ihr vergönnt sein möge in Sachen des PilzweSENS Tüchtiges zu leisten. Die guten Anfänge und der rege Eifer in dieser jungen Sektion lassen in dieser Beziehung das Beste hoffen.

Nachdem wir noch das Vergnügen hatten, ein weiteres Mitglied der Sektion Zürich, Herrn Schifferli, in unserer Mitte zu begrüßen, wurde der Rest der Zeit in fruchtbarster und anregenster Weise der Diskussion verschiedener Anregungen und Anträge gewidmet, die alle dahin tendierten, der Vereinstätigkeit neue Impulse, neues Leben zu verschaffen. Besonders erwähnt werden mögen hier die Vorschläge des Herrn Süss, Redaktors, es sei den verdienten Pilzforschern, Prof. Maire in Algier, Bresadola Italien und Romel Schweden, die Ehrenmitgliedschaft in Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zu erteilen. Der Zentralvorstand nahm die Anregung sehr sympatisch auf, glaubte aber in dieser Sache der Delegiertenversammlung nicht vorgreifen zu dürfen und beschloss, diese Frage der nächsten Delegiertenversammlung nicht vorgreifen zu dürfen und beschloss, diese Frage der nächsten Delegiertenversammlung vorzulegen, den 3 Forschern aber die Zeitschrift gratis zuzusenden.

Allgemein war man mit den Anregungen einverstanden, es sollte versucht werden

die Sektion Biel wieder aufzurichten, Grenchen dem Verbands wieder zuzuführen und zu versuchen in Schaffhausen, Zug und Luzern, wo sich schon lebhaftere Anfänge zur Gründung von Sektionen gezeigt haben, wenn irgend möglich Sektionen ins Leben zu rufen. Schluss der Sitzung um 4 Uhr 30.

Ein flott serviertes Mittagessen hatte die Debatten in angenehmer Weise unterbrochen, einige Stunden gemütlichen Zusammenseins brachten Gelegenheit zu weiterem Gedankenaustausch, so dass die ganze Tagung einen recht erfreulichen Verlauf nahm und wesentlich abstach von der anfangs etwas gereizten Stimmung der letztjährigen Delegiertenversammlung. Die Beschlüsse des Zentralvorstandes, welcher die Delegiertenversammlung für 1927 ersetzte, unterliegen nun noch der Genehmigung der Verbandssektionen. Sofern bis zum *1. April 1927* von Seiten der Sektionen keine Einwendungen gemacht werden, gelten sie als genehmigt.

Bern, 1. März 1927.

Für die Geschäftsleitung,
Der Sekretär: E. Habersaat.

Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz.

Von Emil Nüesch, St. Gallen.

Die Gründung der „*Vereinigung der amtlichen Pilzkontroll-Organen der Schweiz*“ (kurze Bezeichnung: Vapko) ist der Initiative des Herrn Prof. Dr. Hans Schinz, Direktor des Botan. Gartens und Botan. Museums in Zürich zu verdanken. Seiner Einladung Folge leistend versammelten sich die Amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz erstmals den 22. November 1925 im Hotel Aarhof in Olten. Vertreten waren die Orte: Aarau, Basel, Bern, Biel, Burgdorf, Chur, Frauenfeld, Freiburg, Genf, Lausanne, Luzern, Murten, Olten, Schaffhausen, Schönenwerd, Solothurn, St. Gallen, Vevey, Winterthur, Zofingen, Zürich. Es waren dreissig Versammlungsteilnehmer. In seiner Begrüßungsansprache begründete Herr Prof. Dr. Schinz in eingehender und überzeugender Weise die Wünschbarkeit einer Zusammenkunft der schweizerischen Pilzexperten. Er wies auf die Ungleichheit der lokalen Markt-Verord-

nungen, die Verschiedenheit der Pilzkontrolle, die ungleiche Bezeichnung vieler Pilzarten, die bisweilen widersprechende Beurteilung der Pilze hinsichtlich ihrer Verwertung, die Meinungsverschiedenheit über Geniessbarkeit und Giftigkeit vieler Arten, die Verschiedenartigkeit in der Marktstatistik, die Ungleichheit der fachwissenschaftlichen Kenntnisse der Pilzkontrollorgane u. s. w. hin und betonte die Notwendigkeit, in die Pilzkontrolle allmählich, jedoch unter Berücksichtigung besonderer örtlicher Verhältnisse, eine gewisse Einheitlichkeit zu bringen. Die Vereinigung der Pilzkontrollorgane bezweckt nicht, sich in einen Gegensatz zu den bestehenden Vereinen für Pilzkunde zu setzen. Sie will nicht etwa dort, wo die Pilzkontrolle durch Mitglieder solcher Pilzler-Vereine ausgeführt wird, diese verdrängen und die Kontrolle durch unabhängige Organe ausgeübt wissen.